BERICHT ZUM FASTENTUCH

Als Pfarrgemeinderätin von St. Peter und Spittal ist es mir ein Bedürfnis nicht nur zu organisieren, unsere Kirche zu renovieren und in Sitzungen mitzubestimmen, sondern auch immer meinen Glauben und meine religiöse Überzeugung an die Pfarrgemeinde weiterzugeben und mich von den Menschen aus unsrem Dorf St. Peter mit ihrem Glauben beschenken zu lassen.

In der Frauenrunde (sie umfaßt alle jung, alt, kath., evang.) die Frau Egger Burgi und ich Hartlieb Elisabeth gemeinsam leiten, ist dies unter vielen anderen Tätigkeiten im besonderen möglich.

Aus dieser Runde heraus wurde mein großer Wunsch, ein FaSTENTUCH ZU malen und dies nicht alleine, sondern viele Interessierte miteinzubinden, erfüllt.

Ich befasse mich schon einige Jahre damit und war immer auf der Suche nach Motiven und einem Thema. Im In- und Ausland betrachtete ich in jeder Kirche alte oder moderne Gemälde mit besonderer Faszination. So formte sich durch Meditation mein eigenes Bild dafür. Daraus entstand vor 1 1/2 Jahren das Hauptbild, welches sich in der Mitte befindet.

Nachdem ich meine Idee den Dorffrauen mitteilte, entstand ein Kleiner Kreis von Frauen und einem 13jährigen Mädchen, der bereit war, mit mir dieses Projekt in Angriff zu nehmen. Wir planten rund um das Hauptbild kleine Felder anzuordnen.

Nach einem h alben Jahr der Vorbereitung: Material, Farbe, Größe, Einteilung, Probearbeiten, einem Model und Skizzen für die Seitenteile, konnten wir im Dezember 1998 mit dem Zeichnen beginnen.

Wir beschlossen, nach Weihnachten mit der Arbeit weiter zu machen, um bis zum 28. Feber 1999 zu unserem monatlichem Gottesdienst fertig zu sein, das uns auch gelungen ist.

Was so zaghaft begonnen hat und auch ein wenig Angst vor diesem Projekt bei den Frauen erkennen ließ, hat angefangen zu wachsen und jede Stunde die wir beisammen waren wurde kostbarer. Wir sind zusammengewachsen auf den Weg zur Vollendung, biblisch und auch menschlich. Mit der Hilfe Gottes ist unser Werk gelungen und vollendet, auf das wir nun voll Freude und Stolz blicken können.

In dieser Zeit der Vorbereitung und Planung von mir sind mir sehr viele Leute hilfreich mit ihrem Rat und ihrer Erfahrung zur Seite gestanden. Auch jene die mich in meiner Arbeit bestätigt haben.

Auch unser Herr Stadtpfarrer und der Kaplan standen mir immer beratend, unterstützend und finanziell zur Seite.

ERKLÄRUNG UNSERES HAUPTBILDES (siehe Beiblatt)

Seitenteile: Unser weg führt von unten nach oben.

Es zeigt unser Dorf mit jedem einzelnen Haus; zu beiden Seiten: Anfang und Ende des Dorfes.

Stellt das Abendmahl dar.

Vom Abendmahl links und rechts gehen wir mit Brot und Wein aus dem Dorf hinaus zur Verspottung links und Ölbergstunde rechts.

Zum Samenkorn und zur reichen Ernte links und zum guten Hirten rechts bis hin zur Vollendung links, wo Gott unß teilen wird nach rechts und links; rechts sehen wir die Liebe, die er uns versprochen hat.

Material:

Sieben Meter Leinen, sieben Meter Futterstoff . 1 1/2 Meter Rips zum Einfassen Stoffmalfarben

Arbeitsstunden: 174 Stunden ohne Vorbereitung

Planung und Ausführung, Maltechnik: Hartlieb Elisabeth

Mitwirkende: Egger Ulli

Richtig Ingrid Richtig Daniela Gædnitzer Irene Staudacher Elisabeth

Thaler Erni Staudacher Gerda Thaler Gret1

Am 28. Feber 1999 um 8.30 Uhr erfolgt die Segnung des Fastentuches mit Gottesdienst.

Weitere Möglichkeit zur Besichtigung besteht am 14. März 1999 um 8.30 Uhr beim Gottesdienst mit anschließendem Basar. Ein Teilerlös dieses Basares dien t zur Kirchenrenovierung.

F A S T E N T U C H

Bedeutung der Farben

Gold in Gelb oder Rottönen bedeutet: Licht, Glanz, Endgültiges. Der Goldrand steht für den Raum des Transzendenten - Hochheit und Einheit zwischen Gott und den Menschen!

Rot: für Liebe, Leben, Blut Christus, Maria und den Märtyrern.

Blau bedeutet: Himmel, Wasser, Reinheit. Bei griechischen Ikonen sehr oft blauer Hintergrund. Ist die Farbe der Wahrheit.

Grün: ist die Vegetation, der Kosmos.

Braun: die Erde (auch Gewänder der Mönche und Asketen).

Schwarz und Grau bedeuten: Tod, Unterwelt. In der Ostkirche auch Auferstehung - diese nach unten gedacht. Sehr oft sind unter dem Kreuz , bei Geburtsikonen und auch bei Darstellungen der Auferstehung schwarze Teile gemalt.

Weiß bedeutet: Verklärung und man findet reines Weiß eigentlich nur am Lendenschurz Christi. Weiß ist auch die Farbe Gottes.

Bedeutung unseres Fastentuches:

Beginnen wir ganz unten.

Die Dunkelheit soll das Sterben aber auch die Auferstehung bedeuten. Nur durch den Tod ist Neues möglich.

Der Weg soll unser Weg sein. Nur durch und über das Kreuz kommen wir zum Licht. Aber es passiert Vieles bis dorthin. Vieles müssen wir durchstehen.

Am Wegrand der Baum.

Für mich eine besondere Bedeutung.

Waltraud Wernisch hat ihn einer unserer gemeinsamen Freundin gemalt. Sanfte Heilung - er symbolisiert Leben und Sterben in einem - ist tief verwurzelt - kann verstanden werden wie - mein Glaube, meine Überzeugung.

Er ist der Ursprung und der Anfang. Somit das Symbol des Vaters. Aus der Wurzel wächst der Stamm - Herz. Aus den Wurzeln bilden wir unsere Persönlichkeit.

An unserem Baum ist das Leben abgeschnitten, es scheint, der Tod habe ihn geholt. Alles Leben hat er ihm genommen. Aber er wächst in das Licht und es kann durch das Licht wieder neues Leben sprießen. Knospen springen auf, fangen an zu blühen.

Auferstehung ist möglich durch Christus dem Sohn Gottes der für uns am Kreuz gestorben ist. Er ist nicht in die Dunkelheit gegangen sondern ins Licht.

Deshalb ist das Kreuz auch nur angedeutet. Christus der Sohn Gottes ist für uns in die Welt gekommen und für uns den Weg in den Tod gegangen und auferstanden.

Jede Niederlage, jeder Schicksalsschlag, jede Enttäuschung alles was uns schmerzt, schwere Krankheit, kann sterben sein. Eine Herausforderung an jeden Menschen.

Das Bild soll Hoffnung für uns alle sein. Nach jedem Sterben ist Auferstehung möglich. Für jeden von uns.

Das zerbrochene Gefäß:

Ätherische Öle wurden im Orient in festversiegelten Alabastergefäßen verkauft. Um den Inhalt zu entnehmen, mußte der schlanke Hals aufgebrochen werden. Welch ein vollkommenes Symbol für den Leib Christi, der ebenfalls zerstört wurde um das Heil der Erlösung für die Menschheit zu erschließen.

Obwohl wir durch die Sünde mitschuldig sind an der Zerstörung seines Leibes, dürfen wir doch Anteil nehmen an seiner Salbung (dafür wurden die Öle verwendet).

Indem wir unsere Liebe auf den notleidenden Leib Christi in all unseren Brüdern und Schwestern ausgießen.

Maria von Magdala hat im Hause Simons des Pharisäers, Christus die Füße gesalbt. Was Maria von Magdala durch die Salbung an den Füßen vollzieht, läßt Christus an ihrer Seele geschehen, ihr wird vergeben und sie findet Frieden.

So läßt es Christus auch an uns geschehen. Wenn wir seine Liebe an andere weitergeben.

Alabasta (durchscheinende Gipsart) Nardensalbe: Der süße Duft der Salbe, der das ganze Haus erfüllt, wird das Symbol des Wohlgeruches, der sich durch den Glauben über die ganze Welt verbreitet.

Beim Evangelium Markus und Johannes, wird das Öl eigens als eine echte aromatische Salbe qualifiziert.